

Nachrufe

Seit 15 Jahren konnte über die Veränderungen im Vereinsleben nichts mitgeteilt werden. Aus kriegsbedingten Gründen fehlen in dem schmalen 24. Band der Veröffentlichungen das Mitgliederverzeichnis wie auch ein Nachruf für die Verstorbenen. Eine große Zahl der alten Mitglieder ist seit 1936 in die ewigen Gefilde abgerufen worden. Wir haben ihrer in unseren Vereinssitzungen gedacht und wollen uns auch an dieser Stelle noch einmal in Treue der Verewigten erinnern. Unser Gedenken umfaßt alle Heimgegangenen, wenn es auch nicht möglich ist, sie namentlich anzuführen. Aus dem Gefühl der Dankesschuld aber erwächst uns die Ehrenpflicht, einige Männer zu nennen, die sich um die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Erkenntnisse und um die Förderung der Vereinsarbeit überragende Verdienste erworben haben. Am 11. Mai 1942 starb Fritz Finkener, am 13. August 1943 Hermann Dicke. Ihnen folgten am 24. Juli 1946 Heinrich Freund, am 21. Februar 1947 Rudolf Stüve und am 8. Mai 1948 Wilhelm Pleister in die Ewigkeit.

Fritz Finkener*)

Der bescheidene und selbstlose Lehrer Finkener in Kattenvenne im Kreise Tecklenburg war weit über seine westfälische Heimat hinaus als hervorragender, praktisch arbeitender Naturwissenschaftler bekannt. Er gehörte zu den seltenen Menschen, deren Höchstes im Geben besteht, die aus den Brunnen reicher Erfahrung und sicherer Erkenntnis schöpfen und ihr Wissen aus vollem Herzen und mit dem Gefühl der Verpflichtung weitergeben.

Am 3. November 1883 in Lienen i. W. geboren, fand der junge Lehrer die erste Anstellung in seiner engeren Heimat, im benachbarten Holperdorp. Aber schon 1903 begegnen wir ihm in Kattenvenne-Ringel, wo er über 35 Jahre bis zu seinem plötzlichen Tode am 11. Mai 1942 mit reichem Erfolge wirkte. Er vermittelte seinen Kindern wie den älteren Besuchern der landwirtschaftlichen Winterschule die Kenntnisse vom Boden und seiner Verbesserung, vom heimischen Pflanzen- und Tierleben. Er baute mit denkbar geringen Mitteln eine überaus vielseitige Lehrmittelsammlung auf und entwickelte ganz neue praktische Methoden zur Herstellung von Formalin- und Trockenpräparaten. Vor allem wichtig erschien ihm der Unterricht in der lebenden Natur, der zum Erleben führt. Er hielt Hunderte von Vorträgen, darunter auch einige in unserem Verein. Gern zeigte er seine Obstbaumkulturen, den Versuchsgarten und die vorbildliche Imkerei. Jahrzehntlang stand er auf dem Gebiete der Bodenforschung in enger Zusammenarbeit mit den Wicking-Werken in Lengerich. Sein Tod war nicht nur ein schwerer Verlust für seine Bauern, sondern auch für die Düngemittelindustrie. Finkeners Ziel war, für die Feststellung der Reaktion und des Nährstoffbedarfs des Ackerbodens

*) Nach einem von H. Hiltermann, Hannover, entworfenen und in den Vereinsakten aufbewahrten Lebens- und Charakterbild Finkeners.

möglichst einfache, auch für den Nichtchemiker durchführbare Methoden auszuarbeiten und zu verbreiten. Seine in zwei Auflagen erschienene Schrift „Versuche zur Ermittlung der bodenkundlichen Voraussetzungen für das Gedeihen der Kulturpflanzen“ bringt auf 32 Seiten 62 Versuche.

Als Veranstalter ungezählter Kurse, vor allem auch für die Lehrerschaft, nahm er selbst zu seiner Fortbildung an einer Reihe von Hochschulkursen teil. Er stand in dauernder Verbindung mit namhaften Fachgelehrten.

In seiner Wissenschaft bediente er sich der Photographie und des Films, des Projektionsgeräts, des Mikroskops und des Röntgenapparates. Wertvolle optische und elektrische Apparaturen stellte er mit den primitivsten Mitteln her, und meisterhaft, spielend leicht, wußte er die einfachsten Geräte zu handhaben.

Nicht zuletzt erhob das Edle, Reimmenschliche Fritz Finkener zur Persönlichkeit. Güte und Bescheidenheit zeichneten ihn aus. Er lebte nach seinem Wahlspruch

„Denke mit Ehrfurcht an Gott,
an die Menschen mit Liebe,
mit Ernst an die Pflicht.“

Hermann Dicke

in Osnabrück am 16. November 1881 geboren und am 13. August 1943 gestorben, setzte als Sammler und Erforscher der Großschmetterlingsfauna des Osnabrücker Raumes das Werk Heinrich Jammerraths fort. Er stand wie dieser im Postdienst und war seit 1916 Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Die große Sammlung von Schmetterlingen aus vielen Ländern der Erde und die ebenfalls umfangreiche Sammlung vorwiegend mitteleuropäischer Käfer hat nach Diques Tode die Stadt Osnabrück für das Museum übernommen. Die systematisch geordnete Lepidopteren-Sammlung enthält fast alle wichtigen Gattungen und Arten der Großschmetterlinge. Dicke hat die z. T. sehr wertvollen Objekte von seinen Sammel- und Studienreisen mitgebracht oder auf dem Wege des Tausches erworben.

Schon vor dem ersten Weltkrieg bereiste er Holland und Belgien, England, Frankreich mit dem Pyrenäengebiet, die Schweiz und Italien. Er fuhr von Südfrankreich nach Nordafrika und hielt sich dann einige Zeit auf der Insel Corsica auf. Bald nach dem ersten Kriege weilte er einige Wochen in Ungarn, dann verlebte er einen Sommer im Lande der Mitternachtssonne. Er war in Schweden und Norwegen und studierte dort die nordischen Insektenarten und -formen, in erster Linie die der Schmetterlinge. Im Jahre 1925 unternahm er eine große Reise nach Südamerika und hielt sich mit Kamera, Fangnetz und Pflanzenpresse einige Monate am Paraná auf, wo ihn auch die übrige vielseitige Tierwelt und die Blumenwunder des tropischen Urwaldes fesselten. Zwei Jahre später weilte er wieder im hohen Norden Europas. Dann zog es ihn abermals nach dem sonnigen Süden. Er widmete sich der Mittelmeerfauna, bereiste Spanien und Portugal und später auch die Apenninhalbinsel bis Sizilien. Einer großen und ergiebigen Reise durch Kanada folgte 1938 die dritte Nordlandfahrt, und noch zu Anfang des zweiten